



Insel Ufnau: Zwei weitere Baubewilligungen erteilt

2. März 2006. An der Insel Ufnau sind nicht nur die Gebäude sanierungs- und restaurierungsbedürftig, sondern teilweise auch die Seeufer, vor allem die Uferbereiche Südost und Südwest. Dort ist die Erosion offensichtlich. Sichtbar ist dies seit mehreren Jahren, zeigen doch in den See gestürzten Pappeln dem Besucher den unaufhaltsamen Landfrass, der von der Seeseite her im Gange ist. Auch der Fussweg auf der Südseite ab dem Schiffsteg in Richtung Seedamm ist zusehends von der Erosion bedroht. Um diesem Prozess Einhalt zu gebieten, müssen diese Uferteile der Ufnau saniert und regeneriert werden. Dazu wurde das Projekt „Seeuferregeneration Südseite“ erarbeitet. Unter der Federführung des Kantons Schwyz entwickelte das Büro OePlan ein entsprechendes Konzept mit den notwendigen Massnahmen und der Ausführungsplanung. Diese entsprechen dem Konzept der ökologischen Aufwertung der Insel, das im Jahre 2003 formuliert wurde und Teil des Gesamtkonzeptes ist.

Bereits im Dezember 2005 konnte das Projekt den Umweltverbänden vorgestellt werden und fand vor diesem Gremium breite Zustimmung. Im Februar 2006 nahmen die Berufsfischer des Zürichsees Einsicht. Sie begrüssen und unterstützen diese Massnahmen, da für sie klar ist, dass die vorgesehenen Arbeiten dem Fischbestand im Zürichsee nur nützen werden. Sie lassen die Hoffnung entstehen, dass in Zukunft vor der Ufnau wieder einmal Hechte im Schilfgürtel zuhause sind, wie das die Grosseltern noch kannten.

Am 24. Januar 2006 hat der Regierungsrat des Kantons Schwyz einen Beitrag von 480'000 Franken an das Projekt Seeuferregeneration Südseite beschlossen. Dieser Beitrag ist für die Arbeiten bestimmt, die als ausserordentliche Pflegemassnahmen gelten.

Am 18. Februar hat der Kanton die Baubewilligung für das Projekt Seeuferregeneration Südseite erteilt. Gleichzeitig beauftragte er das Kloster Einsiedeln, die Bauarbeiten auszuführen. Am 1. März nun hat die Gemeinschaft der Mönche als Bauherr auf der Ufnau beschlossen, diesen Auftrag anzunehmen und mit den Arbeiten zu beginnen.

Die ersten Arbeitsschritte, die im Februar erfolgten, sind die Holzerarbeiten. Vor allem im Bereich Arnstein galt es, im Rahmen der üblichen Waldpflege den aktuellen

Bestand auszulichten und Fichten und Lärchen zu fällen. Diese Bäume wurden, so weit als möglich, zu Pfählen umgearbeitet, die für die Sanierungsarbeiten des Seeufers eingesetzt werden können. Das Holz, das nicht verwendet werden kann, wird mit dem Helikopter aufs Festland gebracht, da sich dies als die insgesamt günstigste Transportvariante ergab.

Die zweiten Arbeiten, vorgesehen für den Zeitraum März/ April, sind das Rammen der Pfähle im See und das Fällen der Uferpappeln. Die Pappeln, die so geschlagen werden, dass sie ins Wasser fallen, bilden die sogenannten Buhnen. Die Pfähle, die dem Ufer vorgelagert in den Seegrund gerammt werden, sind das Grundgerüst der Lahnung. Die doppelte Pfahlreihe wird später mit Faschinen und Ästen ausgefacht. Beide Massnahmen werden die Kraft der Wellen und der Strömung brechen und die weitere Erosion verhindern.

Die dritte Arbeit, das Verfachen der Lahnen mit Faschinen (Astbündeln), ist für August/September vorgesehen. Mit Kiesaufschüttungen wird zudem das Ufergebiet abgeflacht, sodass die Wellen mit weniger Wucht auf das Ufer treffen. Mit Schilf-Initialpflanzungen soll die Regeneration des Schilfgürtels weiter unterstützt werden.

Am gleichen Tag, an dem die Baubewilligung für die Ufersanierung eintraf, wurde dem Kloster Einsiedeln auch die Baubewilligung für die Sanierung und Renovierung der Kirche St. Peter und Paul und der Kapelle St. Martin auf der Ufnau zugestellt. Damit ist der Weg frei, auch die Arbeiten an diesen beiden Objekten vorzunehmen. Wie bei allen Projekten aber gilt für die Ufnau der Grundsatz, dass nur gebaut wird, was finanziert ist. Noch sind die Projekt Kirche und Kapelle nicht so weit. Der nächste wichtige Schritt für dieses Projekt ist daher die Mittelbeschaffung. Es wird noch einen grossen Einsatz und viele Besprechungen erfordern, bis die für diese Arbeiten notwendigen Finanzen von Institutionen, Gönnern und privaten Sponsoren zusammengetragen sind.

Pater Lorenz Moser
Statthalter Kloster Einsiedeln

T: 055 418 66 01
M: plm@kloster-einsiedeln.ch

Ruedi Späni
Leiter der Projektgruppe

T: 055 416 22 44
M: spaeni.ruedi@butti.ch